



Die Bäuerin muss ewig warten. Die Schranke wird sich aus bestimmten Gründen, die wir im Text beschreiben, nie mehr öffnen.

Jede Schienen-Straßen-Kreuzung hat ihre Reize. Man kennt die Spannung: „Kommt ein Zug? Und welcher?“ Auch im Modell darf so ein Ort der Vorfreude nicht fehlen.

Warte-Stellung

Eine wirklich filigrane Schranke im Maßstab 1:160 hat bislang gefehlt. Das gute Brawa-Modell wird längst nicht mehr produziert. Außerdem hatte es seine Tücken, was das Zusammensetzen des Schrankenbehangs anging. Trotz feinsten Drahtbügel wirkte das Ergebnis der Bemühungen nicht maßstäblich. Bei FKS-Modellbau (www.fks-modellbau.de) ist nun ein Messing-Bausatz einer N-Vollschranke erhältlich, der zwar einige Anforderungen an Geschick und Erfahrung des Modellbauers stellt, im Ergebnis jedoch ein echtes Schmuckstück liefert.

Zunächst dient ein Stück Sperrholz als Unterlage für den Landschaftsbau. Obwohl in der Größe sehr überschaubar, soll-

ten auch auf dem Diorama kleine Höhenunterschiede zwischen Straße, Bahnkörper und Gelände nicht vernachlässigt werden, schließlich soll es einen schönen Platz in einer Vitrine finden. Daher werden dünne Platten aus Dämmmaterial aus dem Malerzubehör mit UHU-Por aufgeklebt.

Sorgfältige Vorbereitung des Schranken-Umfelds

Nach dem Zurechtschneiden und Verschleifen sorgt ein Anstrich mit erdbrauner Abtönfarbe dafür, dass später nichts von dem weißen Material durchschimmert.

Die Straße sowie der Platz für ein Bahnhäuserhaus neben dem Bahnübergang

erhalten als Belag eine Schicht Basaltstaub von ASOA. Mit etwas Noch-Graskleber entsteht eine pastöse Masse, die mit einem Spachtel glatt gezogen wird. So entsteht die Anmutung von grobem Teer.

Wo später Gras und Gebüsch wachsen sollen, kommt selbst gesiebter und zuvor gereinigter echter Humus zum Einsatz. Die Sterilisation erfolgt im Backofen oder in der Mikrowelle, um Moosbildung oder Ungezieferbefall zu vermeiden. Nun wird ein Stück Gleis aufgeklebt, das bereits vor dem Einbau eingefärbt und gealtert wurde. Aus zwei kleinen Stücken eines Code-40-Gleisprofils und etwas kupferkaschiertem Pertinax entsteht die für Nebenbahnen früherer Epochen typische Füllung zwi-

schen den Schienenprofilen. Für das Diorama kann man auf die isolierende Trennung verzichten, sie ist ansonsten mit einer Trennscheibe schnell hergestellt. Zwischen die Profile wird im Bereich des Bahnübergangs ein Stück Pappe eingepasst und grau gestrichen. Die Profile erhalten einen Anstrich in Brauntönen.

Typisch für mechanisch bediente Bahnübergänge sind die Blechkanäle, in denen die Stelldrähte unter der Straße und den Gleisen hindurchgeführt werden. Passende Bauteile aus dem Weinert-Programm lassen sich mit wenig UHU-Por verkleben. Etwas Acrylfarbe sorgt für die Patina. Die Kanäle sind meist verzinkt, aber auch häufig unbehandelt rostig oder lackiert anzutreffen. Die Rollenkästen erscheinen oft dunkel verrostet.

Nun wird Schotter von Koemo mit einem Borstenpinsel auf dem Gleis verteilt. Dabei gilt es, die typische Form der Bettung mit den beidseitigen Aufschüttungen und einer leichten Vertiefung in der Mitte zu erreichen. Die Körnung von N-Schotter für Code-55-Gleise wirkt etwas strukturierter und weniger sandartig als der maßstäbliche Schotter. Die allzu groben Teile werden jedoch zuvor mit einem sehr feinen Teesieb ausgesondert, um ein gleichmäßiges Schotterbild zu erhalten. Der Koemo-Schotterkleber enthält bereits Netzmittel und ist ideal auf den Schotter abgestimmt. Um ein Aufschwimmen der feinen Steinchen zu verhindern, sollte dennoch das gesamte Bett mit Netzmittel aus einem feinen Zerstäuber vorsichtig eingenebelt und dann getränkt werden.

Nun entsteht das Kernstück des Dioramas, die Schranke für den Übergang:

Filigran-Löten ist beim Bau vonnöten

Mit einem watenfreien Elektronik-Seitenschneider lassen sich die Messingteile aus dem Rahmen trennen, die Grate entfernt man mit einer feinen Feile. Zuerst wird der Bock gefaltet und verlötet. Dabei ist unbedingt auf die Lage zu achten. Das dünne Material lässt sich nur einmal knicken. Die Lage der Biegefalze ist in der Bauanleitung vermerkt, dennoch kommt man schnell durcheinander und sollte daher vor dem Falten lieber noch einmal prüfen.

Eine gute Pinzette, eine Flachzange oder eine Biegehilfe leisten gute Hilfe beim

Abkanten der Teile. Auch der Unterbau samt dem unteren Kasten für die Umlenkscheiben wird aus einem Teil gefaltet. Jetzt kann man Bock und Untergestell mit etwas Lötzinn verbinden und fixieren.



Ein Stück Sperrholz dient als Unterlage für die Landschaftsentwicklung. Für die Straßennachbildung dient ASOA-Basaltstaub.



Code-40-Gleisprofile, auf Pertinax gelötet, begrenzen die für Nebenbahnen typische Füllung zwischen den Profilen.



Anschließend wird ein Stück Pappe eingeklebt und grau gestrichen. Die Profile erhalten einen rostbraunen Farbauftrag.



Auch die Weinert-Bauteile für die Kabelkanäle werden farblich behandelt, sie lassen sich mit etwas UHU-Por einfach verkleben.

Für den Schrankenbaum wird zunächst der Halter gefaltet, auf den 1-mm-Messingrundstab geschoben und dort verlötet. Etwas knifflig ist die Montage der Gewichte. Die Löcher sind sehr fein und müssen ge-



Eine kleine Diamant-Feile aus dem Kosmetikbedarf hilft dabei, die Grate der feinen Messingbauteile zu entfernen.



In der ausführlichen Bauanleitung werden die einzelnen Biege-Schritte beschrieben. Diese gilt es, genauestens zu beachten.



Die Teile des Schrankenbocks werden jeweils aus einem Teil gefaltet und anschließend verlötet. Lötöl leistet dabei gute Dienste.



Der fertige Schrankenbaum wird in den Bock eingefädelt, diesen drückt man mit einer Pinzette vorsichtig auseinander.

gebenfalls mit einem 0,2-mm-Bohrer und einer spitz geschliffenen Stecknadel aufgeweitet werden. Beide Teile werden abkantet und mit dem dünnen Kupferdraht verbunden, dann auf den Baum ge-



9

Sehr diffizil ist das Zusammensetzen der Seilrollen aus zum Teil winzigen Bauteilen. Ganz wenig Lötzinn verwenden!



10

Damit die entsprechend dem Vorbild nachgebildete Schrankenkonstruktion komplett ist, kommt noch die Glocke hinzu.



11

Die Böcke erhalten ihr typisches Flaschengrün. Dabei sorgt die Airbrush-Pistole für einen gleichmäßigen Farbauftrag.



12

Der weiß-rote Warnanstrich wird in zwei Schritten mit sehr feinem Pinsel und ruhiger Hand aufgetragen.

schoben und mit einer Pinzette während des Lötens festgehalten.

Der aus Messing geätzte Schrankenbehang ist sehr filigran und fast maßstäblich, aber deswegen auch nicht beweglich. Dafür kann er einfach an den Baum gelötet werden. Zu diesem Zweck haben die Gitter halbmondförmige Befestigungshilfen, die um 90 Grad gebogen werden. Die Schrankenbäume könnten motorisch angetrieben werden, der Behang faltet sich aber beim Öffnen nicht zusammen. Besser ist es daher, die Schranke immer als geschlossen darzustellen. Die wartenden Modell-Straßenfahrzeuge setzen sich in der Regel auch nicht in Bewegung, sobald wieder freie Fahrt herrscht.

Eine Geduldsübung ist das Einsetzen der Querverbindung in den Bock. Die Gefahr, dass dieses winzige Teil für immer im Bastelzimmer verschwindet, ist sehr hoch. Im Zweifel fällt die Entscheidung leicht, es einfach wegzulassen. Die Seilrollen sind aus einem Stück Draht und mehreren Teilen zusammengesetzt. Auch das Lager auf der anderen Seite ist ein winziges Teil. Ein einfacher Trick ist, die Teile zunächst im Rahmen zu belassen und mit dem Draht aufzuspießen. Beim Verlöten sollte man darauf achten, mit sehr wenig Zinn zu arbeiten. Wird die verzinnte Lötspitze an ei-



13

Nach Fertigstellung der Grünstreifen entlang der Straße können die beiden Schranken in passende Ausschnitte eingesetzt werden.



14

Etwas Schotter kaschiert zum Schluss noch kleine Lücken, schließlich soll ein perfekter Bahnübergang im Maßstab 1:160 entstehen.

nem Schwamm gesäubert, reicht der verbliebene Rest meist aus, um die mit Lötöl bestrichenen Bauteile sicher zu verbinden.

Der Deckel auf der Glocke des Läutewerks muss zunächst noch umgeformt werden. Dafür verwendet man einen angespitzten Körner und setzt ihn auf die mittige Markierung. Das Bauteil liegt dabei auf einem Stück Hartholz. Ein dosierter Schlag mit einem mittelschweren Hammer erzeugt dann einen flachen Kegel, der dem Original täuschend ähnlich sieht. Dieser Kegel wird dann auf den Halter gelötet.

Für die Stütze der Schranke auf der gegenüberliegenden Seite der Straße werden die kleinen Bügel aus dem Rahmen gelöst und mit etwas Lötzinn an einem Stück Messingstab fixiert. Der Einfachheit halber lässt man den Draht lang genug und trennt ihn später in zwei Teile.

Die nun fertig montierte Schranke erhält in den nächsten Schritten ihre typische rot-weiße Farbgebung. Vor dem Lackieren ist ein Bad in Feuerzeugbenzin angeraten, um Fett und Lötöl-Rückstände zu entfernen. Eine erste Grundierung mit Tamiya-Surface-Primer sorgt für eine gute Haftung der nachfolgenden Farbschichten. Im nächsten Schritt erhält der Bock sein typisches Flaschengrün mit der Airbrush-Pistole. Die Gitter überzieht man mit einer dün-

nen aluminiumfarbenen Schicht. Dann wird der Baum mit weißer Farbe angemalt. Mit einem guten Pinsel gelingt das recht gut. Etwas schwieriger ist das Anbringen der roten Warnstreifen. Eine ruhige Hand ist Voraussetzung, um die feinen Linien exakt zu platzieren. Die Gewichte und der Unterbau erhalten einen Anstrich in schwarzer Farbe. Zu guter Letzt sorgt etwas „Nuln Oil“ von Citadel für ein wenig Patina, insbesondere im Bereich des Halters.

Die Schranke an sich ist nun fertiggestellt, zur Erholung wenden wir uns jetzt der Landschaft zu. Sie besteht allerdings nur aus den Grünstreifen entlang der Straße. Noch-Turf stellt Unkraut und Moose dar, als Gras dienen Fasern unterschiedlicher Länge, die nacheinander mit dem Elektrostaten aufgebracht werden. Einige Büsche aus dem Sortiment von Silhouette schließen die Bepflanzung ab.

Nun fehlt noch der Einbau des Hauptdarstellers, der Schranke. In den Styrodur-Boden werden Vertiefungen für die Unterstelle geschnitten und dann mit dunklem Grau angemalt. Für die Befestigung der Schranke eignet sich wieder etwas UHU-Por. Ein wenig Schotter füllt die letzten Lücken, mit etwas Schotterkleber wird schließlich auch die Schranke fest im Untergrund verankert. □ Elvis Müller/abp



Feines Zubehör und bestes Material sind Basis für ein perfektes Diorama.

Farblich fein aufeinander abgestimmt (und gealtert) sind 212, Traktor und Anhänger. Die Baugröße erkennt man nur an der Kupplung.



20 JAHRE
modell
hobby
Spiel

2. bis 4. Oktober 2015
Leipziger Messegelände

Große Welten im Kleinformat

- Große Marken und Kleinserienhersteller
- Treffpunkt GLEIS 27: Neuheiten der Industrie, Werkstatt, Modellbahnsofa mit „mobilen“ Anlagen
- Über 40 internationale Anlagen
- Originalloks

Ersatzteile aus dem Drucker?

FABERLAND 3D-DRUCK Hier LIVE! 3D-Druck für den Modellbauer



Mit freundlicher Unterstützung von www.modell-hobby-spiel.de

